

Bestand und Bestandsdynamik der Straßentaube in Berlin nach den Ergebnissen der Zählung 2022

JÖRG BÖHNER

(Mitteilung der Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft)

Zusammenfassung

Die Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft rief für den Winter 2022 zu einer einmaligen Zählung von Straßentauben an möglichst vielen Orten in der Stadt auf. Insgesamt wurden 15.366 Individuen von 242 Stellen gemeldet. Unter Einbeziehung von Daten aus weiteren Quellen über zusätzliche Vorkommen wird der stadtweite Bestand auf derzeit 17.000–19.000 Individuen geschätzt. Ein Vergleich mit den Ergebnissen der letzten Zählung 2009/10 zeigt, dass der bis dahin zu beobachtende Rückgang der Straßentaube mittlerweile zum Stillstand kam, es seitdem aber keinen wesentlichen Anstieg gegeben hat. Während der Erfassung wurde eine erhebliche Anzahl von größeren und dauerhaft angelegten Futterplätzen festgestellt, vor allem an Orten mit hohen Individuenzahlen. Der Einfluss von Fütterungen und einige populationsökologisch wichtige Faktoren werden für den Berliner Bestand kurz diskutiert.

Summary

The population of the Feral Pigeon in Berlin, and its dynamics, based on the results of the 2022 census

For the winter of 2022, the Berlin Ornithological Working Group (BOA) called for a one-time count of Feral Pigeons in as many locations as possible in the city. A total of 15,366 individuals from 242 sites were reported. Including additional data from other sources, the city-wide population is currently estimated at 17,000–19,000 individuals. A comparison with the results of the previous census in 2009/10 shows that the decline in Feral Pigeons recorded at that time has come to a standstill, and since then, there has been no significant increase. During the survey, a significant number of more extensive and permanent feeding grounds were identified, especially in locations with high numbers of individuals. The influence of feeding and some important population-ecological factors are briefly discussed for the Berlin population.

Keywords: Feral Pigeon *Columba livia* f. *domestica*, winter count 2022, population numbers and dynamics, Berlin/Germany

1. Einleitung

Die 1. Fassung der Roten Liste der Brutvögel in Berlin (WITT 1991) gibt für die Straßentaube *Columba livia* f. *domestica* einen stadtweiten Bestand von beachtlichen 40.000–80.000 Revieren an. OTTO & WITT (2002) nennen später 14.000–40.000 Brutpaare und diskutieren einen Bestandsrückgang, bedingt vor allem durch zunehmende Abwehrmaßnahmen. Nach den Ergebnissen der ersten speziell auf die Straßentaube ausgerichteten Erfassung (einmalige Stichprobenzählung im Winter 2009/10) leitete WITT (2011) einen weiteren Rückgang seit spätestens 2005/06 ab und schätzte den Gesamtbestand auf nur noch 10.000 Individuen. WITT & STEIOF

(2013) gehen deshalb in der 3. und aktuellen Roten Liste auch von einem Rückgang von mehr als 50% in den letzten 20–25 Jahren aus, nennen als Bestand 2.000–3.000 Brutpaare und übernehmen damit die Angabe von WITT (2011) weitgehend (zu den unterschiedlichen Zähl- bzw. Bestandseinheiten und deren Vergleichbarkeit s. 2. sowie Tab. 3).

Vor dem Hintergrund des jetzt offensichtlich deutlich niedrigeren Bestands der Straßentaube in Berlin erschienen die Ergebnisse einer Umfrage des Avian Vogelschutz-Vereins e. V. bemerkenswert (Quelle: Berliner Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz). Der Verein rief im November 2017 „alle Personen, denen Tauben am Herzen

liegen“ dazu auf, eine Bestandsschätzung für Plätze mit bekanntem Vorkommen der Straßentaube in Berlin abzugeben. Zu insgesamt 82 Gebieten gingen daraufhin Meldungen ein, die allein schon die beachtlich hohe Zahl von 10.000 Individuen ergaben! Da die Angaben für etliche Plätze als durchaus realistisch erschienen, entschloss sich die Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (BOA) die Liste stichprobenartig zu überprüfen und außerdem an möglichst vielen weiteren Plätzen die ansässigen Straßentauben zu zählen, um den aktuellen Stadbestand möglichst gut abschätzen zu können. Die vorliegende Arbeit stellt die Ergebnisse der Erfassung vor.

2. Methode

Die BOA rief alle Mitglieder auf, im Januar und Februar 2022 an möglichst vielen und gut abgrenzbaren Plätzen die dort ansässigen Straßentauben zu erfassen. Im Idealfall sollten alle Individuen möglichst direkt vor Ort gezählt werden. Falls dies nicht praktikabel war, z. B. wegen der Schwarmgröße oder zu vieler Ortswechsel, wurde angeregt, ein Foto zu machen und dann auf diesem die Individuen auszuzählen. War auch dies nicht möglich, wurde um eine Schätzung der Individuensumme gebeten. Außerdem sollte auf das Vorhandensein von Futterstellen geachtet werden.

Der Erfassungszeitraum im Winter wurde zum einen gewählt, weil sich die Vorkommen der Straßentaube dann vor allem auf Ruhe- und Nahrungsplätze konzentrieren und somit leichter quantitativ zu erfassen sind als während der Hauptbrutzeit. Zum anderen war damit die Möglichkeit zu einem direkten Vergleich mit den Ergebnissen der Erfassung 2009/10 (WITT 2011) gegeben, die ebenfalls im Winter durchgeführt wurde.

Die festgestellte Anzahl Individuen an einem Ort sollte direkt an die BOA gemeldet und, wenn möglich, auch auf der Meldeplattform Ornitho.de eingetragen werden.

Ausgewertet wurden neben den der BOA gemeldeten Individuensummen auch alle zusätzlichen punktgenauen Einträge auf Ornitho.de

Tab. 1. Gemeldete Individuensummen im Januar/Februar 2022 für Bhf. Friedrichstr. und H.-Ehlers-Platz/S- und U-Bhf. Rathaus Steglitz als Beispiele für die Schwankung von Mehrfachangaben. – *As an example of the fluctuation of multiple observations, here are the numbers of individuals counted in January/February 2022 for Friedrichstrasse station and H.-Ehlers-Platz/S- and U-Bahn station Rathaus Steglitz.*

Ort	Anzahl Individuen	Datum und Melder/in
Bhf. Friedrichstr.	640	03.01. (Th. Tennhardt)
	450	25.01. (K. Kullmann)
	330	27.01. (Th. Tennhardt)
	451	02.02. (J. Böhner)
	270	04.02. (K. Kullmann)
H.-Ehlers-Platz/ S- u. U-Bhf. Rathaus Steglitz	50	08.01. (R. Bammerlin)
	109	05.02. (R. Bammerlin)
	65	09.02. (J. Böhner)
	90	11.02. (K. Witt)
	40	12.02. (R. Bammerlin)
	72	25.02. (R. Bammerlin)

für Januar und Februar 2022. Eine wichtige Meldung von Anfang März für eine Lokalität, für die ansonsten keine Zahl vorlag, wurde ebenfalls noch in die Auswertung einbezogen: 04.03., 350 Individuen U-Bhf. Hellersdorf (und Umgebung).

Für etliche Orte lagen auf Grund von Mehrfachmeldungen unterschiedliche Individuensummen vor, die z. T. erheblich von einander abwichen (Beispiele s. Tab. 1). Die Gründe für solche Schwankungen sind offensichtlich vielschichtig: Zählung durch verschiedene Personen (unterschiedliche Erfahrung/„Zählfähigkeit“), unterschiedliche Abgrenzung der Untersuchungsfläche, Tageszeit (Wechsel von Aktivitäts- und Ruhephasen bei den Tauben), aktueller Aufenthaltsort der Tauben (Sichtbarkeit) und besondere Ereignisse wie Fütterung oder Attacke durch Prädatoren (z. B. Habicht). Zur Ermittlung des jeweiligen lokalen Bestands wurde bei Orten mit Mehrfachmeldungen die maximale Individuensumme gewertet, für einen ortsbezogenen Vergleich mit den Ergebnissen der Zählung 2009/10 (s. 4.2) aber der Median, um unrealistisch hohe Differenzen zu vermeiden.

Terminologie

In den bisherigen Publikationen zu den Berliner Straßentauben werden z. T. unterschiedliche Bestandseinheiten verwendet (vgl. Einleitung sowie Tab. 3), was eine Vergleichbarkeit der Angaben und damit eine Ableitung der Bestandsdynamik gelegentlich schwierig macht. Für die vorliegende Arbeit gilt daher Folgendes:

Individuum (Ind.) – Die grundsätzliche Zähl-einheit.

Paar – Straßentauben sind streng monogam und verpaaren sich – meist lebenslang – bereits früh im 1. Lebensjahr (GRÜLL 1980). In einem lokalen Bestand sollte die Anzahl Paare deshalb theoretisch ca. 50% der gesamten Individuenzahl entsprechen (die Anzahl Jungvögel sollte bei einer Zählung im Januar/Februar vernachlässigbar sein).

Brutpaar (BP) – Bei weitem nicht alle Paare in einem Bestand brüten auch. Unter BP wird deshalb hier nur der Anteil Paare verstanden, die tatsächlich zur Fortpflanzung schreiten; für Berlin dürfte dieser Anteil nach eigener Schätzung bei höchstens 50% liegen (s. auch 4.3).

Revier (Rev.) – Der in OAG BERLIN (WEST) (1984) und WITT (1991) verwendete Begriff „Revier“ ist bei der Straßentaube etwas irreführend, da die Art kein Revier im klassischen Sinne wie viele andere Vogelarten, z. B. Buchfink oder Kohlmeise, verteidigt, sondern nur den unmittelbaren Nestbereich („Nestrevier“, GRÜLL 1980). Die Einheit Revier wird deshalb hier nicht mehr benutzt.

3. Ergebnisse

3.1 Meldungen und Verteilung auf dem Stadtgebiet

Insgesamt wurden 148 mal Straßentauben von 116 Orten an die BOA gemeldet. Außerdem gab es 237 zusätzliche Einträge von 171 Orten in Ornitho.de. Nach Abgleich dieser beiden Datensätze verblieben 366 Meldungen von 242 Orten mit – unter Berücksichtigung von Mehrfachmeldungen für einen Ort (s. 2.) – insgesamt 15.366 Individuen.

Aus allen Berliner Bezirken wurden Straßentauben gemeldet (Tab. 2). Die höchste Anzahl Individuen (3.952) wurde in Mitte gezählt, gefolgt mit deutlichem Abstand von Friedrichshain-Kreuzberg (2.222). Mit noch jeweils mehr als 1.000 Individuen gehören Pankow, Charlottenburg-Wilmersdorf und Neukölln ebenfalls zu den fünf Bezirken mit den höchsten Zählsummen. Mit nur 484 Individuen wurde die niedrigste Anzahl Straßentauben aus Treptow-Köpenick gemeldet.

3.2 Gesamtbestand Berlin

Für 51 der 82 Gebiete in der Liste des Vereins Avian (s. 1.) lagen auch im Rahmen der BOA-Zählung ermittelte Individuenzahlen vor (weitere 15 Orte waren durch Ornitho-Meldungen abgedeckt). Hier ergab sich eine erstaunlich gute Übereinstimmung von 95% bei den beiden Gesamtsummen (BOA-Untersuchung 6.835 Individuen, Avian-Liste 7.200 Individuen). Deshalb erschien es gerechtfertigt, für die verbleibenden 16 Orte der Avian-Liste die dort genannten Zahlen zu übernehmen (nach Korrektur auf jeweils 95%). Diese summarisch 1.344 Individuen wurden zu den Ergebnissen der BOA-Untersuchung addiert, woraus sich dann eine Gesamtsumme 16.710 Individuen ergibt, von 258 Orten.

Bei der BOA-Untersuchung wurden mit den Meldungen (inklusive Avian-Liste) von den insgesamt 258 Orten sicher alle größeren Straßentaubenansammlungen auf dem Stadtgebiet erfasst. Es ist aber von einigen kleineren Vorkommen auszugehen, vor allem am Stadtrand, die nicht erfasst wurden. Zudem gibt es einige Plätze, für die Ansammlungen von Straßentauben seit längerem bekannt sind, aber keine quantitativen Angaben vorliegen (z. B. Gelände S-Bhf. Schöneberg, S-Bhf. Bornholmer Str.). Insgesamt werden hier für diese nicht erfassten Vorkommen summarisch 1.000 Individuen angenommen, woraus sich dann rechnerisch eine Endsumme von 17.710 Individuen ergibt (BOA-Zählung + zusätzliche Ornitho-Einträge + Teile der Avian-Liste + nicht erfasste Restvorkom-

Tab. 2. Anzahl Orte mit Vorkommen von Straßentauben, Individuengesamt- und Maximalzahl sowie weitere Orte mit hohen Zählsummen (mind. 100 Ind.) für alle Berliner Bezirke 2022. – *The number of locations with Feral Pigeon occurrences, individual totals and maximum numbers, as well as further locations with high numbers (at least 100 individuals). The figures are for all 12 Berlin boroughs in 2022.*

Bezirk	Anzahl Orte mit Meldung	Gesamtzahl Individuen	Maximalzahl Individuen an einem Ort (Melder/in)	Weitere Orte mit ≥ 100 Individuen (in Klammern: Anzahl)
Mitte	51	3.952	640 Bhf. Friedrichstr. (Th. Tennhardt)	Alexanderplatz (449) Bhf. Gesundbrunnen (371) S-/U-Bhf. Wedding (220) Spittelmarkt (200) U-Bhf. Hausvogteiplatz (189) S-Bhf. Nollendorfplatz (176) Gendarmenmarkt (140) Potsdamer Platz (130) S-Bhf. Jannowitzbrücke (120)
Friedrichshain-Kreuzberg	24	2.222	539 S-/U-Bhf. Hallesches Tor (u. Umgebung) (A. Poloczek)	Bhf. Ostkreuz (300) S-/U-Bhf. Warschauer Str. (245) Mehringbrücke (220) Ostbahnhof (165) U-Bhf. Samariterstr. (150) U-Bhf. Kottbusser Tor (117) U-Bhf. Prinzenstr. (101) U-Bhf. Schlesisches Tor (100)
Pankow	22	1.789	459 S-/U-Bhf. Schönhauser Allee (M. Kruse)	U-Bhf. Eberswalder Str. (187) S-Bhf. Greifswalder Str. (175) S-Bhf. Storkower Str. (171) S-Bhf. Pankow-Heinersdorf (158)
Charlottenburg-Wilmersdorf	21	1.275	284 Messe Nord / ICC (F. Wissing)	Bhf. Zoologischer Garten (257) U-Bhf. Kurfürstendamm (100)
Neukölln	16	1.186	300 U-Bhf. Hermannstr. (B. Steinbrecher)	Rathaus Neukölln (186) Hermannplatz (174) Donastr./Erkstr. (115)
Marzahn-Hellersdorf	19	952	350 U-Bhf. Hellersdorf (u. Umgebung) (A. Schulz)	Landsberger Allee (100) Poelchaustr./Märk. Allee (100)
Tempelhof-Schöneberg	14	946	234 Bhf. Südkreuz (M. Mundt)	Nollendorfplatz (176) Hafen Tempelhof (120) S-/U-Bhf. Tempelhof (115) Wittenbergplatz (115)
Lichtenberg	9	679	386 Bhf. Lichtenberg (M. Kruse)	Lindencenter (140)
Spandau	7	646	546 Bhf. Spandau (u. Umgebung) (J. Böhner)	
Reinickendorf	12	643	250 Louise-Schroeder-Platz (E. Hübner)	S-/U-Bhf. Wittenau (100)
Steglitz-Zehlendorf	21	592	109 H.-Ehlers-Platz/ S-/U-Bhf Rathaus Steglitz (R. Bammerlin)	
Treptow-Köpenick	26	484	200 Schönefelder Chaussee (V. Pitowski)	
Summe	242	15.366		

men). Unter Berücksichtigung von Zähl-/Schätzungenauigkeiten wird daraus letztlich eine Spanne von 17.000–19.000 Individuen für die gesamte Stadt abgeleitet.

4. Diskussion

4.1 Verteilung auf dem Stadtgebiet

Die 2022 ermittelten Vorkommen der Straßentaube in Berlin waren deutlich unterschiedlich über das Stadtgebiet verteilt (Abb. 1). Besonders stark besetzt waren die zwei zentral gelegenen Bezirke Mitte und Friedrichshain-Kreuzberg, aber größere Schwärme wurden auch aus denjenigen Bezirken gemeldet, von denen zumindest Teilflächen innerhalb der eigentlichen Innenstadt liegen (hier: innerhalb des S-Bahn-Rings). Randlich gelegene Bezirke wiesen erheblich niedrigere Individuensummen auf. Damit entspricht die Verteilung 2022 im Wesentlichen der schon bei der Erfassung 2009/10 festgestellten (Abb. 4 in WITT 2011). Dieses generelle Verbreitungsmuster mit Vorkommenschwerpunkt in den innerstädtischen und dicht bebauten Bereichen ist für viele andere Städte belegt (s. hierzu WITT 2011). Eine de-

taillierte quantitative Analyse der Verteilung von Straßentauben in verschiedenen städtischen Zonierungen legen HETZER (1985) für Braunschweig und SACCI et al. (2002) für Mailand vor. Die größten lokalen Konzentrationen bei der BOA-Erfassung, mit zum Teil außerordentlich hohen Individuenzahlen, fanden sich v. a. an Bahnhöfen, Einkaufszentren und generell öffentlichen Plätzen mit hohem Personenaufkommen (vgl. WITT 2001), im besten Fall in Kombination, wie z. B. an den Bahnhöfen Friedrichstr., Alexanderplatz, Gesundbrunnen und Spandau (s. auch Tab. 2). Der Zugang zu anthropogenen Nahrungsquellen sowie gezielte Fütterungen (s. 4.3) spielen an solchen Orten sicher eine zentrale Rolle.

4.2 Bestandsentwicklung, besonders seit der letzten Erfassung 2009/10

Gemäß der 1. Fassung der Berliner Roten Liste (40.000–80.000 Reviere; WITT 1991) war die Straßentaube früher ein sehr häufiger Brutvogel in der Stadt (Tab. 3). Vor allem seit den 1990er Jahren haben dann sicher Gebäudesanierung/

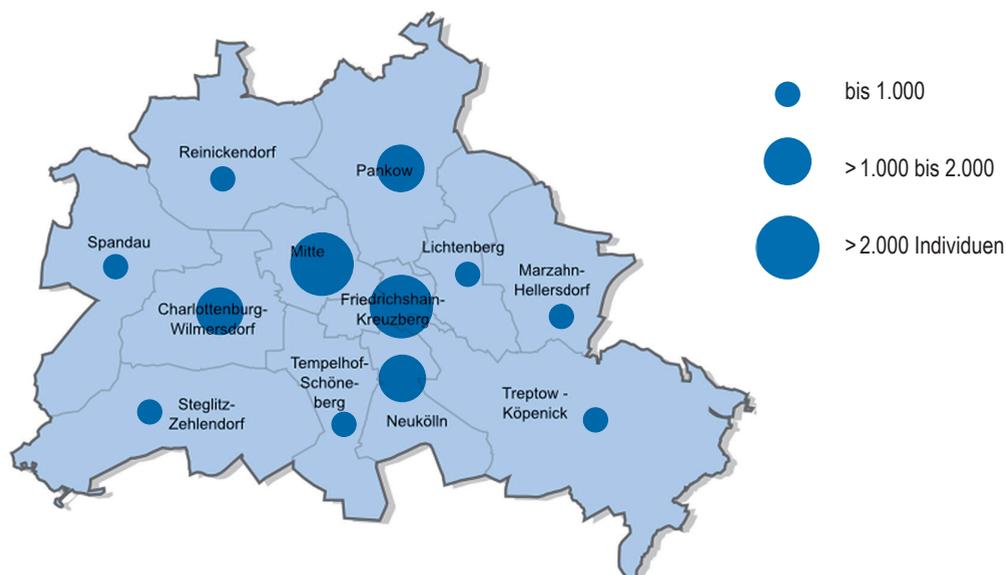


Abb. 1: Verteilung der im Winter 2022 gemeldeten Straßentauben auf die Berliner Bezirke (Kartengrundlage: www.berlin.de/lag). – *Distribution of reported Feral Pigeon numbers across the Berlin boroughs in winter 2022.*

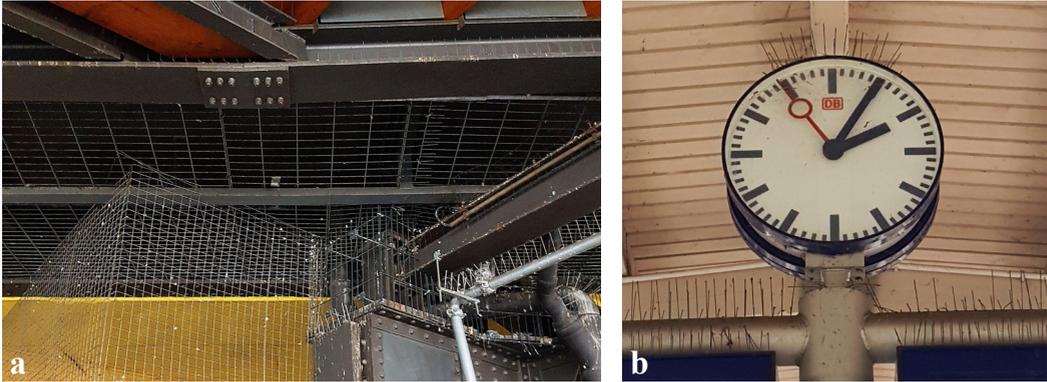


Abb. 2 a) und b): Beispiele für Abwehrmaßnahmen gegen Straßentauben: a) S-Bhf. Schöneberg, b) Bhf. Wannsee. – *Examples of preventive measures against Feral Pigeons; a) Schöneberg S-Bahn station, b) Wannsee station.*
Fotos: J. Böhner

Verschluss von Gebäuden (= Verlust von Niststätten) und aktive Abwehrmaßnahmen, wie das großflächige Absperrn von Brut- und Ruheplätzen besonders an Bahnhöfen und unter Brücken (Abb. 2), zu einem Rückgang geführt (OTTO & WITT 2002). Einen Rückgang belegen auch die Ergebnisse des BOA-Wintervogelprogramms (hier: 1994–2014, WITT 2014 a), wobei allerdings aufgrund der spezifischen Flächenauswahl (WITT 2014 b) die Entwicklung an Plätzen mit wirklich großen Schwärmen (vgl. Tab. 2) wohl nicht berücksichtigt wird. Zudem konnte WITT (2011) auf einer Reihe von mehrjährig durch ihn kontrollierten Probestellen einen z. T. erheblichen Rückgang nachweisen und

schätzt auch deshalb nach der BOA-Erfassung auf Teilflächen der Stadt im Winter 2009/10 den Berliner Gesamtbestand auf nur noch 10.000 Individuen (WITT 2011). Im Vergleich mit den Ergebnissen der aktuellen Zählung 2022 (17.000–19.000 Individuen) hätte die Straßentaube also innerhalb der letzten zwölf Jahre um knapp 80% zugenommen, was als drastische Wende der langjährigen negativen Bestandsentwicklung zu werten wäre. Tab. 3 zeigt zusammenfassend die bisherigen Bestandsangaben für die Straßentaube in den verschiedenen Fassungen der Berliner Roten Liste.

Ein direkter Vergleich der beiden für 2009/10 und 2022 genannten Individuensummen (10.000

Tab. 3. Angaben zum Straßentaubenbestand in den bisherigen Fassungen der Berliner Roten Liste Brutvögel. Zur Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Zähl- oder Schätzeinheiten s. Abschnitt Terminologie in 2. – *Information on the Feral Pigeon population in previous editions of the Berlin Red List of Breeding Birds. See the section Terminology for a comparison of the different count or estimate units.*

Rote Liste Fassung	Bestand	Zähl- oder Schätzeinheit	Anmerkung
1. (WITT 1991)	40.000–80.000	Revier	Reine Schätzung, „Revier“ entspricht am ehesten „Paar“ (K. Witt mdl.)
2. (WITT 2003)	14.000–40.000	Brutpaar (BP)	Extrapoliert aus den Ergebnissen von WITT (1997). Bestandszahl ebenfalls in OTTO & WITT (2002) genannt. „BP“ entspricht hier „Paar“ (K. Witt mdl.).
3. (WITT & STEIOF 2013)	2.000–3.000	Brutpaar (BP)	Bestandszahl übernommen aus WITT (2011): 10.000 Individuen \triangleq 5.000 Paare \triangleq 2.500 BP (Annahme: 50% Nichtbrüter) \triangleq (inkl. angekommener Unsicherheit) 2.000–3.000 BP

und 17.710) erscheint allerdings für eine Analyse der stadtweiten Bestandsentwicklung der Straßentaube nur bedingt geeignet, vor allem wegen der deutlich unterschiedlichen Datengrundlage und Bestandsableitung. WITT (2011) musste notwendigerweise den Bestand jedes einzelnen Bezirks häufig auf der Basis von nur wenigen und stichprobenartig vorliegenden Zahlen hochschätzen (und dann zum stadtweiten Bestand aufsummieren). Solche Schätzungen aufgrund von kleinen und zudem unsystematischen Stichproben sind wegen der extrem ungleichmäßigen Verteilung von Straßentauben (v.a. Klumpung an bestimmten Stellen) mit großer Unsicherheit behaftet, worauf auch WITT (2011) hinweist. Im Gegensatz dazu ergab sich der für 2022 ermittelte stadtweite Bestand ausschließlich durch Aufsummieren der einzelnen Individuenzahlen aller 258 einbezogenen Orte (plus angenommene 1.000 Individuen für alle nicht erfassten Straßentauben), also ohne jegliche Extrapolation. Die Datenbasis und die Ableitung des Gesamtbestands für die Erfassung

2022 ist deshalb als deutlich genauer und weniger fehleranfällig anzusehen als bei der Erfassung 2009/10.

Aussagekräftiger als ein Gegenüberstellen nur der beiden für 2009/10 und 2022 ermittelten Gesamtsummen erscheint deshalb ein direkter Vergleich aller derjenigen Orte, an denen sowohl 2009/10 als auch 2022 Straßentauben gezählt wurden (drei Flächen werden hierbei nicht berücksichtigt, da die für 2009/10 genannten Individuenzahlen sicher nicht den damaligen wirklichen Bestand widerspiegeln: S-/U-Bhf. Tempelhof – 1 (2009/10) und 80 (2022) Ind., Ostbahnhof – 5 und 300 Ind., S-/U-Bhf. Warschauer Str. – 15 und 184 Ind.); Tab. 4.

Summarisch wurden auf den 18 Flächen, von denen Zahlen von 2009/10 und 2022 vorliegen, 1.449 Individuen (2009/10) und 1.529 (2022) Individuen gezählt, entsprechend einem Anstieg um 80 Individuen oder 6%. Beim paarweisen Vergleich aller 18 Flächen ist die Ände-

Tab. 4. Anzahl Straßentauben an denjenigen Orten, wo sowohl 2009/10 als auch 2022 gezählt wurde. – *Numbers of Feral Pigeons at locations where counts were carried out in both 2009/10 and 2022.*

Nr.	Ort	Individuen		Differenz (2022–2009/10)
		2009/10	2022	
1	Breitscheidplatz	19	1	–18
2	Heidelberger Platz	6	53	47
3	Zoologischer Garten Bhf.	238	208	–30
4	Hallesches Tor U-Bhf.	150	148	–2
5	Kottbusser Tor	167	40	–127
6	Prinzenstr. U-Bhf.	36	101	65
7	Schlesisches Tor (Bhf. u. Platz)	152	59	–93
8	Louis-Lewin-Str. U-Bhf.	1	34	33
9	Michaelkirchplatz	16	20	4
10	Monbijoupark	27	3	–24
11	Rathaus Neukölln	60	186	126
12	Wollankstr. S-Bhf.	6	70	64
13	H.-Ehlers-Platz	91	69	–22
14	Schöneweide S-Bhf., Schnellerstr.	6	23	17
15	Bülowstr. U-Bhf.	110	63	–47
16	Nollendorfplatz U-Bhf.	184	176	–8
17	Südkreuz Bhf.	45	160	115
18	Wittenbergplatz (gesamt)	135	115	–20
Summe		1.449	1.529	80 (= 6%)

rung zwischen den beiden Jahren aber nicht signifikant ($p=0,931$, Wilcoxonstest). Auch unterscheidet sich die Anzahl Flächen mit Zunahmen ($n=8$) nicht signifikant von der mit Abnahmen ($n=10$) ($p=0,470$, Binomialtest). Die Ergebnisse aus dem Flächenvergleich widerlegen daher die Schlussfolgerung aus dem einfachen Vergleich der beiden für 2009/10 und 2022 abgeleiteten Individuen-Gesamtsummen, nämlich, dass die Straßentaube in den letzten 12 Jahren erheblich zugenommen hat.

Trotz der etwas komplizierten Datenlage kann daher v. a. aus dem detaillierten Vergleich aller Flächen, die sowohl 2009/10 als auch 2022 bearbeitet wurden, als Fazit gelten: Der seit den 1990er-Jahren festzustellende Rückgang der Straßentaube in Berlin kam offensichtlich ca. Anfang der 2010er-Jahre zum Stillstand, es hat aber seit der letzten Zählung 2009/10 mit dem Zuwachs von nur 6 % auch keinen wesentlichen Anstieg gegeben. Daher ist der für damals angegebene stadtweite Bestand von ca. 10.000 Ind. aus heutiger Sicht wohl zu niedrig eingeschätzt worden (zu möglichen Gründen s. o.).

4.3 Anmerkung zu Fütterungen und Aspekte der Populationsökologie

Straßentauben sind vor allem wegen ihrer Zutraulichkeit bei vielen Menschen beliebt (und bei anderen vor allem wegen der von ihnen verursachten Verschmutzungen unbeliebt) und werden häufig gefüttert (z. B. CHRONOWSKA et al. 2012 für Zielona Gora/Polen). Hierbei können nach eigener Beobachtung mehrere Varianten von Fütterungen bzw. fütternden Personen unterschieden werden. Zum einen sind es einzelne und meist ältere Personen, die nahezu täglich und immer am selben Platz „ihren“ Taubenschwarm füttern und eine durchaus beträchtliche emotionale Bindung an die Vögel oder das Füttern haben. Diese Art von Fütterung gab es in Berlin, ebenfalls nach eigener Erfahrung, früher erheblich häufiger als jetzt noch. Zum anderen gibt es in vielen Städten größere öffentliche und für Besucher attraktive Plätze, mit massiven Taubenansammlungen, die dann v. a.

von Touristen in großem Stil gefüttert werden. Als prominente Beispiele seien hier Venedig und Florenz in Italien und Krakau in Polen genannt. Für Berlin ist derartige kaum bekannt. Hier werden aber (Variante 3) seit einigen Jahren durch vernetzte Einzelpersonen oder organisierte Gruppen/Vereine große Mengen an Futter nahezu täglich an vielen regelmäßig von Straßentauben frequentierten Plätzen ausgebracht. Allein im Rahmen der BOA-Erfassung wurden 34 derartige Dauerfütterstellen gemeldet (Abb. 3), wobei die Anzahl übersehener oder nicht gemeldeter Futterplätze noch höher sein dürfte.

Besonders an Plätzen mit vielen Straßentauben gibt es mit höherer Wahrscheinlichkeit Futterstellen. So besteht ein hochsignifikanter Unterschied bei der Anzahl Futterstellen zwischen den 120 Orten mit hoher und den 120 Orten mit niedriger Anzahl Tauben (Rang 1–120 bzw. 121–240 aller bei der BOA-Erfassung untersuchten und nach der Individuenzahl geordneten Plätze (die beiden letzten der insgesamt 242 erfassten Plätze (s. o.) werden hier nicht berücksichtigt); 30 gegenüber 4 Futterstellen, $p<0,01$, Binomialtest. Innerhalb der 120 taubenreichsten Plätze besteht dann weiterhin ein signifikanter Unterschied zwischen Orten mit „sehr vielen“ (Rang 1–60) und „vielen“ Tauben (Rang 61–120); 22 gegenüber 8 Futterstellen, $p<0,05$, Binomialtest. Allerdings ist hier der kausale Zusammenhang noch unklar, d. h., ob gefüttert wird weil viele Tauben vorhanden sind oder ob es viele Tauben gibt weil gefüttert wird.

An diesen organisiert betriebenen Futterstellen in Berlin wird hochwertiges Futter in Form von Mais und anderem Getreide ausgebracht. Weil zudem erhebliche Mengen verfüttert werden, ist sicher davon auszugehen, dass die individuelle Fitness der jeweils ansässigen Straßentauben gefördert wird, z. B. in Form eines reduzierten Infektionsrisikos und geringerer Mortalitätsrate, vor allem im Winter. Anthropogene Fütterung wird als wesentlicher Treiber für die hohen Straßentaubenzahlen in vielen Städten gewertet (zusammenfassende Diskussion bei HAAG-WACKERNAGEL 2003). Deshalb



Abb. 3 a) bis c): Beispiele für dauerhaft vorhandene Futterstellen für Straßentauben in Berlin: a) Bhf. Friedrichstraße, b) S-Bhf. Zehlendorf, c) Bhf. Potsdamer Platz. – *Examples of permanent feeding locations for Feral Pigeons in Berlin: a) Friedrichstrasse station, b) Zehlendorf S-Bahn station, c) Potsdamer Platz station.*

Fotos: J. Böhner

wäre durchaus zu erwarten gewesen, dass es in Berlin in den letzten ca. zehn Jahren, was grob dem Zeitraum der Etablierung des regelmäßigen und massiven Fütterns entsprechen dürfte, bei der Straßentaube mit ihrem hohen Fortpflanzungspotenzial (Geschlechtsreife bereits im 1. Jahr, sicher 5–6 Jahresbruten; vgl. GRÜLL 1980) einen deutlichen Anstieg gegeben hat, was aber wohl nicht der Fall ist. Nachweislich ist aber zumindest der seit den 1990er-Jahren zu beobachtende und z. T. massive Rückgang (OTTO & WITT 2002, WITT 2011, WITT 2014a) aufgehalten worden, wozu das Einrichten der regelmäßig betriebenen Futterstellen vor allem an den taubenreichen Plätzen möglicherweise beigetragen hat. Leider ist die Bedeutung wichtiger populationsrelevanter Einflussfaktoren auf

den hiesigen Straßentaubenbestand, wie Brutplatzangebot, Prädation, Krankheiten und anthropogen verursachte Verluste, z. B. durch Straßenverkehr, für Berlin im Detail noch wenig bekannt. Bei der Reproduktion der Berliner Straßentauben gibt es mittlerweile sicher erhebliche Limitierungen. Dies betrifft das systematische Abriegeln von potenziellen Niststätten (s. o.), aber auch die Tatsache, dass viele Individuen, obwohl physiologisch fortpflanzungsfähig, offensichtlich nicht brüten (Regulation vor allem wohl über Dichtestress; HAAG 1988). Der genaue Anteil der Nichtbrüter ist für Berlin bisher unbekannt, dürfte aber mindestens 50% betragen, wovon auch STEIOF & WITT (2013) ausgehen. In Manchester brüten offensichtlich nur 1/3 aller ansässigen Straßentauben (MURTON et

al. 1972). Außerdem ist in Berlin von einer beträchtlichen Mortalitätsrate auszugehen, vor allem im 1. Lebensjahr. An Glasfassaden in der Nähe von Fütterungen ist die Straßentaube ein häufiges Kollisionsopfer (STEIOF im Druck), und auch auf den Straßen Berlins sind zahlreiche überfahrene Vögel zu sehen. Steiof und Altenkamp (unveröff.) kalkulieren zudem auf der Grundlage von Rupfungsfunden, dass in Berlin 10.000–30.000 Straßentauben (einschließlich Haus- und Brieftauben) pro Jahr allein von Habicht und Wanderfalke prädiert werden, die im Stadtgebiet mit 90–100 bzw. 2 (–4) Brutpaaren vorkommen (WITT & STEIOF 2013).

Danksagung

Vielen Dank an alle Personen, die Zählergebnisse an die BOA gemeldet haben, sowie an Matthias Premke-Kraus, Klemens Steiof und Klaus Witt, die das Manuskript kritisch durchsahen und Verbesserungsvorschläge machten. Dank auch an Winfried Otto für Literaturhinweise, an die Ornitho-Steuerungsgruppe Berlin für eine unkomplizierte Übermittlung der Straßentaubeneinträge in Ornitho.de sowie an Kazimierz Walasz für Informationen zu den Straßentauben in Krakau. Klemens Steiof danke ich zudem für etliche anregende und durchaus kontroverse Diskussionen zu Bestandsänderungen der Berliner Straßentauben.

Literatur

- CHRONOWSKA, D., J. CZUPRYK, A. JEREMICZ, M. TOMYS, K. TURSKA, J. WESOŁOWSKA, B. WIKTORSKA, N. WISZ, A. WITKOWSKA, J. BÖHNER & L. JERZAK (2012): „Avian rat” - co myślą mieszkańcy Zielonej Góry o gołębiach żyjących w ich mieście? Tagungsband Konferenz „Urban Birds”, Zielona Gora 2012: 9–10.
- GRÜLL, A. (1980): Straßentaube. In GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (Hrsg.): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 9, 13–42.
- HAAG, D. (1988): Die dichteabhängige Regulation im Brutschwarm der Strassentaube *Columba livia* forma *domestica*. Orn. Beob. 85: 209–224.
- HAAG-WACKERNAGEL, D. (2003): Die Strassentaube: Geschichte – Problem – Lösungen. Orn. Beob. 100: 33–57.
- HETZER, D. (1985): Die verwilderten Haustauben L. in Braunschweig (Niedersachsen) bis 1976. Braunschw. Naturk. Schr. 2: 269–287.
- MURTON, R. K., R. J. P. THEARLE & J. THOMPSON (1972): Ecological Studies of the Feral Pigeon *Columba livia* var. I. Population, Breeding Biology and Methods of Control. J. Appl. Ecol. 9: 835–874.
- OAG BERLIN (WEST) (1984): Brutvogelatlas Berlin (West). Ornithol. Ber. f. Berlin (West) 9 (Sonderheft).
- OTTO, W. & K. WITT (2002): Verbreitung und Bestand Berliner Brutvögel. Berl. ornithol. Ber. 12 (Sonderheft).
- SACCHI, R., A. GENTILI, E. RAZZETTI, E. & BARBIERI (2002): Effects of building features on density and flock distribution of feral pigeons *Columba livia* var. *domestica* in an urban environment. Can. J. Zool. 80: 48–54.
- STEIOF, K. (im Druck): Neuere Erkenntnisse zu Vögelkollisionen an Glas in Berlin. Ber. Vogel-schutz.
- WITT, K. (1991): Rote Liste der Brutvögel in Berlin, 1. Fassung. Berl. ornithol. Ber. 1: 3–15.
- WITT, K. (1997): Halbquantitative Brutvogeldichten im 26 ha-Gitternetz für 11.000 ha in Berlin mit Bezug zu Lebensraumtypen. Berl. ornithol. Ber. 7: 119–204.
- WITT, K. (2003): Rote Liste und Liste der Brutvögel in Berlin, 2. Fassung., 17.11.2003. Berl. ornithol. Ber. 13: 173–194.
- WITT, K. (2011): Winterbestand der Straßentaube (*Columba livia* f. *urbana*) in Berlin 2009/10. Berl. ornithol. Ber. 21: 44–50.
- WITT, K. (2014a): Bestandsentwicklung ausgewählter Brutvogelarten aus dem Wintervogelprogramm in Berlin 1994–2014. Berl. ornithol. Ber. 24: 58–65.
- WITT, K. (2014b): Phänologische Ergebnisse des Wintervogelprogramms in Berlin 1994–2014. Berl. ornithol. Ber. 24: 29–57.
- WITT, K. & K. STEIOF (2013): Rote Liste und Liste der Brutvögel von Berlin, 3. Fassung, 15.11.2013. Berl. ornithol. Ber. 23: 1–23.